

# Frankenblatt

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Sonabend, 22. Mai 1971  
6. Jahrgang • Nr. 104 (1398)

Preis  
2 Kopeken

## Fünfjahrplan vorfristig

Das ZK der KP Kasachstans billigte die sozialistischen Verpflichtungen der Kolchosbauern und Sewchosarbeiter des Panfilow-Rayons zur vorfristigen Erfüllung des Fünfjahrplans in der Produktion und im Verkauf von Erzeugnissen der Landwirtschaft an den Staat.

Die Gebiets- und Rayonpartei-Komitees, Gebiets- und Rayonvolleksomitees, der Kasachstan-Gewerkschaftsrat und die Gebietsgewerkschaftskomitees sind verpflichtet, den sozialistischen Wettbewerb zur vorfristigen Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahrplans in der Produktion und im Verkauf von Erzeugnissen der Landwirtschaft an den Staat breit zu entfalten.

Die Wirtschaften des Panfilow-Rayons, Gebiet Taldy-Kurgan, spezialisierten sich im Ackerbau auf den Anbau des Sorten- und des Hybridmais, in der Viehzucht auf die Fleischproduktion. Die Aufgaben des vergangenen Planjahres wurden in allen Arten der tierischen und der Ackerbauzeugnisse übererfüllt.

Angesichts der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU haben die Werktätigen der Kolchöse und Sowchöse ihre Mög-

lichkeiten in der Erhöhung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse und deren Verkauf an den Staat überprüft und übernehmen folgende sozialistische Verpflichtungen:

Den Fünfjahrplan der Produktion und des Verkaufs von Getreide an den Staat in vier Jahren zu erfüllen.

Zum Schluß des Planjahres die Getreideproduktion bis auf 135.600 Tonnen und den Verkauf von Getreide an den Staat bis auf 116.200 Tonnen zu bringen. In 5 Jahren 125.500 Tonnen Getreide über den festgesetzten Plan hinaus an den Staat zu verkaufen, oder 40 Prozent vom Plan.

7.700 Hektar neuer Bewässerungsländereien für die Bestellung mit landwirtschaftlichen Kulturen in Nutzung zu nehmen.

Beim Bau von Magistralenkanälen und der Rekonstruktion der innerwirtschaftlichen Bewässerungsnetze nicht weniger als 17 Millionen Rubel zu verwerten, 98 Kilometer Magistralenkanäle und 140 hydrotechnische Anlagen in Betrieb zu nehmen.

Die Ausbildung von Mechanisatorenkader zu verbessern, um die Arbeit der landwirtschaftlichen Technik in 2 Schichten zu sichern. Weitere Möglichkeiten eröfnend, haben wir beschlossen, den Fünf-

jahrplan in der Produktion und im Verkauf von Fleisch an den Staat in vier Jahren zu erfüllen.

Zum Schluß des Planjahres wollen wir den Aufkauf von Vieh und Geflügel bis auf 10.000 Tonnen bringen. In 5 Jahren wollen wir 65.600 Tonnen davon 13.000 Tonnen oder 26 Prozent vom Plan über den Plan hinaus an den Staat verkaufen.

Um eine stabile Futterbasis zu schaffen, werden wir eine grundsätzliche Verbesserung der natürlichen Heuschläge auf 2.000 Hektar und der Weiden auf 5.000 Hektar durchführen, die Arbeiten für eine grundsätzliche Verbesserung der Heuschläge und der Weiden auf 20.000 Hektar entfalten.

Im Jahr fünf wollen wir nicht weniger als 7.609 Tonnen Wolle abliefern, davon 769 Tonnen über den Plan hinaus.

Den überplanmäßigen Milchver-

## Empfang im ZK der KP Kasachstans

Am 20. Mai empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew das in Alma-Ata weilende Mitglied des ZK der SED, den Chefredakteur der Zeitung „Die Wirtschaft“ K. Hilbert.

D. A. Kunajew beantwortete die Fragen des deutschen Journalisten über die Entwicklung der Ökonomie und Kultur Kasachstans im neuen Planjahr fünf, über die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Republik in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.

Viele vortreffliche Arbeiter sind in den Hallen des Alma-Ataer Autoreparaturwerks Nr. 2 beschäftigt. Valerij Dolanbel, Elektro-schweißer der Werkzeugmacherei überbietet ständig seine Schichtplanaufgaben. Durch seine vorbildliche Arbeit wird er als bester der jungen Arbeiter sein. Foto schmückt die Ehrentafel des Werks.

Empfang im ZK der KP Kasachstans

Am 20. Mai empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew das in Alma-Ata weilende Mitglied des ZK der SED, den Chefredakteur der Zeitung „Die Wirtschaft“ K. Hilbert.

D. A. Kunajew beantwortete die Fragen des deutschen Journalisten über die Entwicklung der Ökonomie und Kultur Kasachstans im neuen Planjahr fünf, über die Tätigkeit der Parteiorganisationen der Republik in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.

## MRVP-Delegation in Alma-Ata

ALMA-ATA. (KasTAG). In der Kasachstan-SSR befindet sich einige Tage eine Delegation der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, die in unser Land zum Studium der sowjetischen Erfahrungen auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Aufbaus eingetroffen ist. Die Delegation wurde von dem Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, dem Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Mongolischen Volksrepublik D. Maidar geleitet.

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans fand ein Empfang der Delegation vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erstem Sekretär der KPdSU, D. A. Kunajew statt. D. A. Kunajew erzählte den Abgesandten der Bruderpartei über die Erfolge in der Entwicklung der

Ökonomie und Kultur der Republik, die im Ergebnis des Triumphs der Leninischen Nationalitätenpolitik der KPdSU, der unerschütterlichen Freundschaft und gegenseitigen Hilfe der Sowjetvölker erzielt wurden. Alle Anstrengungen der Parteiorganisationen, der Werktätigen Kasachstans, sagte er, sind auf die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, auf die weitere Erreichung des Beitrags der Republik zum kommunistischen Aufbau in der UdSSR gerichtet. Das kasachische Volk, betonte D. A. Kunajew, ist, wie auch alle andere Sowjetmenschen, bestrebt, weiterhin die Freundschaft mit dem mongolischen Volk zu stärken.

D. Maidar und andere Delegationsmitglieder gaben ihre innigsten Dankbarkeitsausdruck für den herzlichen Empfang, der ihnen in Kasachstan zuteil wurde.

## Die Arbeit geht voran

Unsere Brigade hat als erste im Kolchos die Feuchtheitsdeckung beendet und mit der Aussaat begonnen. Hier wird unter der Devise „Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU verwirklichen“ gearbeitet. Mit dem Saatgut erster Klasse wird dem Boden gleichzeitig granuliertes Superphosphat zugeführt.

Von den ersten Tagen der Aussaat an überbieten die Mechanisatoren Wladimir Gaschenko, Alexander Borkunow, Wladimir Brodrikow und andere bedeutend die Schichtaufgaben.

Die Technik arbeitet vortrefflich. Wir sind bestrebt, sie instand zu halten, damit sie auch während der Ernteerbringung nicht versage.

## PRESSEKONFERENZ PIERRE TRUDEAUS

MOSKAU. (TASS). Das ist wirklich ein sehr wichtiges Dokument, das voller tiefem Sinn ist, erklärte der kanadische Ministerpräsident Pierre Trudeau in einer Wertschätzung des kanadisch-sowjetischen Protokolls über Konsultationen, die er am 20. Mai auf einer Pressekonferenz in Moskau gegeben hat.

Pierre Trudeau stellte fest, daß dieses Protokoll das Wesen und die Ergebnisse unserer Verhandlungen in Moskau ausdrückt. Wir werden, sagte er, ständig und systematisch Konsultationen mit der Sowjetregierung zu politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen führen.

Das sowjetisch-kanadische Protokoll über Konsultationen wurde in Moskau von A. N. Kossygin und Pierre Elliott Trudeau signiert. Das Protokoll sieht vor, daß beide Länder durch periodische Treffen Konsultationen zu führenden internationalen Problemen und zu Fragen bilateraler Beziehungen erweitern und vertiefen werden.

Als konkrete Maßnahmen für die Realisierung des Protokolls bezeichnete der kanadische Premierminister die Vereinbarung über gegenseitige Ministerbesuche, die in nächster Zeit verwirklicht werden. Er fügte hinzu, daß auch ein Treffen der Außenminister vorgesehen ist.

Pierre Elliott Trudeau sagte: „Ich habe Herrn Kossygin die Einladung überreicht, Kanada zu besuchen. Diese Einladung ist im Prinzip angenommen worden. Das ist ein äußerst wichtiges Ergebnis, meines Besuchs in der Sowjetunion.“

Bei den Verhandlungen mit führenden sowjetischen Persönlichkeiten wurden eingehend die Vorschläge L. I. Breschnew über eine Reduzierung der Streitkräfte und der Rüstungen in Mitteleuropa diskutiert, sagte der Premierminister Kanadas.

Alle Länder müssen mit allem Ernst diese Vorschläge erörtern, sagte Trudeau.

Wir unsererseits werden sorgfältig alles abwägen, was für die Verwirklichung der Vorschläge von L. I. Breschnew getan werden kann, erklärte er weiter.

Bei den Verhandlungen in Moskau haben Kanada und die UdSSR Interesse an der Entwicklung der Zusammenarbeit bei der Erschließung des Nordens gezeigt, sagte Pierre E. Trudeau. Im großen und ganzen stimmen unsere Ansichten über die Erloschung und Nutzbarmachung der Arktis mit denen der Sowjetregierung überein. In diesem Punkt decken sich unsere Positionen, sagte der kanadische Premierminister.

## Zu sowjetisch-amerikanischen Gesprächen

MOSKAU. (TASS). Die Regierungen der UdSSR und der USA haben sich in der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Begrenzung der strategischen Rüstungen geeinigt, sagte Pierre E. Trudeau. Im großen und ganzen stimmen unsere Ansichten über die Erloschung und Nutzbarmachung der Arktis mit denen der Sowjetregierung überein. In diesem Punkt decken sich unsere Positionen, sagte der kanadische Premierminister.

Man hat sich ferner darüber geeinigt, daß beim Abschluß des Abkommens über Raketenabwehrsysteme auch einige Abstriche der Begrenzung strategischer Offensivwaffen vereinbart werden sollen. Die Seiten gehen dabei von der Erkenntnis aus, daß günstigere Bedingungen für die nachfolgenden Verhandlungen über die Begrenzung der strategischen Rüstung als Ganzes geschaffen werden, heißt es in der Verlautbarung.



## Kasachstan erwidert den Appell der Moskauer

Die Initiative der Moskauer, die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU möglichst schnell ins Leben umzusetzen und den Plan von 1971 vorfristig zu erfüllen, fand in Kasachstan das Beispiel der Moskauer Kollegen.

Die Initiative der Moskauer, die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU möglichst schnell ins Leben umzusetzen und den Plan von 1971 vorfristig zu erfüllen, fand in Kasachstan das Beispiel der Moskauer Kollegen.

Die Initiative der Moskauer, die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU möglichst schnell ins Leben umzusetzen und den Plan von 1971 vorfristig zu erfüllen, fand in Kasachstan das Beispiel der Moskauer Kollegen.

KOKTSCHEW. Weitgehende Unterstützung fand die Initiative der Moskauer im Koktsczewer mechanischen Werk. In den Werkhallen fanden Versammlungen statt, in denen die Werktätigen ihre Verpflichtungen überprüften und höhere übernahmen. Das betrifft in erster Linie die Arbeitsproduktivität. Sie soll von den planmäßigen 5,8 Prozent auf 11,7 Prozent ansteigen. Dadurch sollen 97 Prozent des Zuwachses des Produktionsumfangs erzielt werden.

Man hat im Werk beschlossen, den Jahresplan zum 25. Dezember zu erfüllen, der Umfang der realisierten Produktion wird sich gegenüber dem Vorjahr um 15,2 Prozent erhöhen. Auch die Produktion von Massenbedarfsgütern wird sich in diesem Jahr vergrößern. Man wird sie für eine Summe von 1.300.000 Rubel erzeugen.

Die Gewähr für die Erfüllung dieser erhöhten Verpflichtungen liegt in der reibungslosen Arbeit der Werkhallen, Abschnitte, Brigaden, im technischen Fortschritt. Das Werk arbeitet gegenwärtig mit guten Resultaten. Man kann davon auf Grund der Ergebnisse der 4 Monate schließen. Es wurde zum Beispiel für 240.000 Rubel mehr Produktion realisiert, als es im Plan vorgesehen war.

Tonangebend sind die Kollektive der Gießerei, der Schmiedepresse- und der Werkzeughalle.

Unsere Wochenendausgabe

Zum VI. Schriftstellerkongreß Kasachstans Seite 2

JOHANNES R. BECHER Zu seinem 80. Geburtstag Seite 3

Neue Übersetzungen Seite 3

SOLDAT BLEIBT SOLDAT Filmbesprechung Seite 3-4

Wissenschaft

In der Zeitspanne, die zwischen dem V. Schriftstellerkongress Kasachstans...

Wenn wir die „Brutproduktion“ der sowjetischen Schriftsteller...

Die deutsche Redaktion des Verlags „Kasachstan“ hat seit 1967 42 Bücher...

In der Rechenschaftsarbeit ist den Mitgliedern der Literaturschöpfung...

Herbert Henke (Alma-Ata), ebenfalls ein Mitglied des Schriftstellerverbands...

Die junge kasachische Prosa ist mannigfaltig und reich. Sie wirft ernste Probleme...

Da wäre als erster Rudolf Jacquemin zu nennen. Die Bilanz seiner beinahe fünfjährigen Tätigkeit...

Wir haben Alexander Reimgen (Dshelzsin) mit seinen poetischen Leistungen...

Die erste Gedichtsammlung, die im Verlag „Kasachstan“ in deutscher Sprache...

Einige der ältesten Mitglieder des Schriftstellerverbands, Heinrich Kämpi (Gebiet Kokshetau)...

Wenn man auf einige allgemeine Erscheinungen in der sowjetischen Literatur Kasachstans...

Der XXIV. Parteitag der KPDSU hob in seiner Resolution...

In den konkreten Verhältnissen unserer Republik...

Was unsere Zeitung anbringt, so wird sie auch fernher...

Die junge kasachische Prosa ist mannigfaltig und reich. Sie wirft ernste Probleme...

Ihre Gedichte und Erzählungen veröffentlicht waren, so spricht das von der schöpferischen Tätigkeit...

Es wäre ungerecht, wollen wir anlässlich des Schriftstellerkongresses Kasachstans...

Wenn man auf einige allgemeine Erscheinungen in der sowjetischen Literatur Kasachstans...

Die Erfassung und die künstlerische Wiedergabe der ganzen Vielfalt...

Die Partei war sich ihrer Binsenverantwortung vor dem Künstler stets bewußt...

Was unsere Zeitung anbringt, so wird sie auch fernher...

Die junge kasachische Prosa ist mannigfaltig und reich. Sie wirft ernste Probleme...

Da wäre als erster Rudolf Jacquemin zu nennen. Die Bilanz seiner beinahe fünfjährigen Tätigkeit...

Wir haben Alexander Reimgen (Dshelzsin) mit seinen poetischen Leistungen...

Die erste Gedichtsammlung, die im Verlag „Kasachstan“ in deutscher Sprache...

Einige der ältesten Mitglieder des Schriftstellerverbands, Heinrich Kämpi (Gebiet Kokshetau)...

Wenn man auf einige allgemeine Erscheinungen in der sowjetischen Literatur Kasachstans...

Die Erfassung und die künstlerische Wiedergabe der ganzen Vielfalt...

Die neue Aufgabe des Künstlers

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

Die neue Aufgabe des Künstlers in der Sowjetunion...

# Der stolzen Himmelsberge Söhne

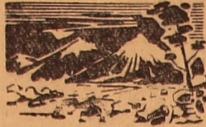
Auf unsre stolzen  
Himmelhohen Berge,  
da steigen keine  
unbeschlagnen Pferde.  
Tief unter uns —  
die dichtbewohnte Erde!  
Auf den Dschailaus  
die wohlgenährten Herden!

Wir sind der stolzen  
Himmelsberge Söhne.  
Uns schwindelt nicht  
auf diesen stellen Höhen  
Gehärdet, wie der Stahl  
der Damaszener,  
sind unsre Herzen,  
unsre straffen Sehnen.

Wie stolze Felsen  
sind auch unsre Greise,  
Ehrfurchigebietend  
ist ihr edles Äußere.  
Akyns in Liedern  
ihre Taten preisen  
zu der Dombra  
eintönig schlichten Weise.

Ein jeder ist dem andren  
hier Gefährte,  
verliedlich treu,  
darin liegt unsre Stärke!  
Es steigen keine  
unbeschlagnen Pferde  
auf unsre stolzen  
Himmelhohen Berge.

Deutsch von Nora PFEFFER



Abdilda TASHIBAJEV

# DEM FREUND

„Ich bin dein Freund“, sprachst du mir,  
Mein Herz ich schenkte vollends dir,  
Drum rühre dich und komme mit,  
Wenn auf die Stim der Schweiß auch tritt,  
sei wacker stets und werd' nicht müd,  
halt Schritt, gehst du in Reih und Glied.  
Die Zeit säumt niemals, eil' voran,  
wir legen selbst das Lebens Bahn.

der Wallenstoß weicht dir allzeit,  
Die Zeit säumt niemals, eil' voran,  
wir legen selbst das Lebens Bahn.

Mag zücken auch der Blitz sein Schwart,  
der Donner grollen unahörb,  
der Wirbel tosen wild und laut,  
wenn er den Weg zur Höh' verstaub,  
steig aufwärts nur, zäh' strab' zum Ziel,  
setz deine Ehre nicht aufs Spiel,  
die Zeit säumt niemals, eil' voran,  
wir legen selbst das Lebens Bahn.

1946.

Deutsch von Heinrich KÄMPF

# AN DECK

Eine frische Morgenbrise  
treibt die Wellen vor sich her;  
nicht umsozt wird es hinweg,  
das bewegte Schwarze Meer.

Die Geheimnisse des Meeres  
ruhn auf dessen tiefstem Grund,  
und es formt erhabne Verse  
des Karschen Dichtermund.

Deutsch von Nora PFEFFER

Unser Schiff streicht durch die Wogen  
wie ein stolzer weißer Schwan.  
Schaukelnd werd' ich hochgehoben  
wie von unsrer Bergselbahn.

Meine Blicke laß ich schweifen  
übers Wasser ringsumher;  
unbegrenzt, gleich unsren Steppen,  
ist das weitbeglänzte Meer.  
Und es kräuseln sich die Wellen  
bis zum fernen Horizont,  
und mich dacht, es seien Herden,  
die hier weiden, altgewohnt.



Im Ischimial

Foto: Th. Oase

# Johannes R. Becher

ZU SEINEM 80. GEBURTSTAG



DER deutsche revolutionäre  
Schriftsteller Johannes R. Be-  
cher wurde am 22. Mai 1891 in Mün-  
chen als Sohn eines Staatsanwalts  
geboren. Schon in seiner frühen  
Jugend erwachte bei ihm die Liebe  
zur Dichtkunst. In den Jahren sei-  
ner Studiums machte er die ersten  
dichterschen Versuche. 1914 gab er  
ein Gedichtband „Verfall und  
Triumph“ heraus, in dem er seine  
Unzufriedenheit mit der bürgerli-  
chen Umwelt prägnant zum Aus-  
druck brachte. Unter dem Einfluß  
des Wanderschauung, er wurde ein  
Schriftsteller und Revolutionär und  
beglebte als erster unter den  
Schriftstellern Deutschlands Sowjet-  
rußland. 1918 trat er dem Spartakus-  
bund bei und 1919 der KPD. Seine  
ersten großen schöpferischen  
Erfolge auf neuem Wege er-  
reichte er mit dem Poem „Am Gra-  
be Lenins“ (1924).

1925 veröffentlichte Becher eine  
Gedichtsammlung „Der Leichnam  
auf dem Thron“. In ausdrucksstar-  
ken Versen brandmarkte er die Re-  
gierung der Weimarer Repu-  
blik, entlarft ihre vorgetauschte  
„Demokratie“. Der Roman „Levitski  
oder der einzig gerechte Krieg“  
(1926) ist eine heftige Überführung  
der imperialistischen Verbrechen,  
ein Bekenntnis zum Kampf gegen  
Imperialismus und Krieg. Dieser  
Roman wegen wurde Becher von  
der deutschen Reaktion als Hoch-  
verräter beschuldigt und gegen ihn  
ein Prozeß geführt, der durch  
den energischen Protest der fort-  
schrittlichen Schriftsteller der gan-  
zen Welt, darunter auch Maxim  
Gorki, verhindert wurde.

wo er 1935 bis 1945/ Chefredakteur  
der antifaschistischen Zeitschrift  
„Internationale Literatur — Deut-  
sche Blätter“ in Moskau war. 1931  
verließ er das Lager des sozialis-  
tischen Aufbau. „Der große Plan“,  
das den ersten sozialistischen Fünf-  
jahrplan im Zusammenhang mit  
der weltpolitischen Lage dichtersich  
erläßt.

Während seines Aufenthalts  
in der Sowjetunion erreichte Becher  
die Blüte seines Schaffens. Zu sei-  
nen besten poetischen Werken die-  
ser Zeit gehören: „Tränen des Va-  
terlands“, „Der Glücksucher und  
die sieben Lasten“, „Gewißheit des  
Sieges und Sichts auf große Tage  
„Wiedergeburt“, „Der Kampf um  
ruß“, „Die hohe Warte“, „Ausge-  
wählte Dichtung aus der Zeit der  
Verbannung“.

Als Trauer in den Augen  
schreibt Becher über das durch  
den Faschismus geschundene, ver-  
lorene Vaterland. Eine realistische  
Meisterschaft erreicht er in seinen  
Sonetten und Balladen, in denen  
er die Nazi-Raubhorden verurteilt.  
Während des Großen Vaterländi-  
schen Krieges setzt Becher alle  
Hoffnung auf die Sowjetarmee in  
der Befreiung seiner Heimat, ver-  
breitet Flugblätter an der Front,  
in denen er die faschistischen Bar-  
baren entlarft. Nach der Zerstü-  
mung des Faschismus kehrt er  
als einer der ersten nach Deutsch-  
land zurück, wird Gründer und  
Präsident des „Kulturbundes zur  
demokratischen Erneuerung  
Deutschlands“, kämpft für ein-  
heitliches Deutschland gegen die  
amerikanischen Machthaber auf  
deutschem Boden. Die Lyrik des  
heimkehrlichen Dichters ist als eine  
neue Phase seines Schaffens kenn-  
zeichnend. Inhalt seiner Werke  
wurde der Humanismus der so-  
zialistischen Zeit. Zu seinen Dich-  
tungen gehören „Glück der Ferne  
— leuchtend nah“, „Neue deutsche  
Volkslieder“, „Liebe ohne Ruh“.  
Zusammen mit dem Komponisten  
Hanns Eisler schuf er 1949 die  
„Nationalhymne der DDR“. Becher  
hat auch als Prosasiker und Drama-  
tiker, als Konstitutionskritiker und Red-  
ner Hervorragendes geleistet. Sein  
Roman „Abschied“ trägt autobio-  
graphische Züge. Die dramatische  
Dichtung „Winterschlacht“ gestal-  
tet die Niederlage der faschisti-  
schen deutschen Truppen vor Mos-  
kau. „Verteidigung der Poesie“,  
„Poetische Konfession“, „Macht  
der Poesie“, „Das poetische Prin-  
zip“ sind wichtige Beiträge zur  
marxistisch-leninistischen Ästhetik.  
Sie sprechen von der hohen Auf-  
fassung Bechers über die Philo-  
sophie des Kampfers. Sein literarisches  
Werk ist ein mächtiger Baustein  
zur sozialistischen deutschen Na-  
tionalliteratur, heißt es im Nach-  
wort, den ihm die Regierung der  
DDR widmete.

Johannes R. Becher starb am 11.  
Oktober 1955 in Berlin.

# Aus Johannes R. Bechers Äußerungen

## EINHEIT DES GUTEN UND SCHÖNEN

Es wird eine Zeit kommen, in  
der das Gute schön und das Schö-  
ne gut ist, und in der Einheit des  
Guten und Schönen wird sich die  
Allmacht des Menschen, die ganze  
Menschlichkeit offenbaren.  
Die Kunst kann einiges von die-  
ser Zeit schon vorwegnehmen und  
das Gute oder wahrhaft Schöne  
als Vorbild darstellen und da-  
mit zugleich auch vergegenwärtli-  
gen.

(„Poetische Konfession“, S. 111)

## POESIE: SELBSTENTHÜLLES GHEIMNIS

„Erst sich im Geheimnis wiegen,  
Dann plaudern früh und spät!  
Dichter ist umsonst  
verschwiegen.“

Dichten selbst ist schon Verrat“,  
heißt es bei Goethe, womit gesagt

ist, daß der Dichter zunächst sich  
dem noch Unentdeckten zuwenden  
und sich wiegen lassen soll, von  
dem Zauber des noch Geheimnis-  
haften. Alsdann muß er sich damit  
aber auseinandersetzen, das Ge-  
heimnishafte durchdenken und sich  
fröh und spät mit sich selbst oder  
anderen darüber aussprechen. Die  
zweite schöpferische Art besteht  
also in der Selbstverständigung. Es  
ist dem Dichter nicht gegeben, ver-  
schwiegen sein, er muß, er heißt der  
Dichter gibt seiner Schöpfung das  
Geheimnis preis, indem er es deut-  
et und der Welt offenbart. Der  
Dichter ist ein Verräter in dem  
Sinne, als das Geheimnis ihm nur  
dazu da ist, es zu enthüllen und es  
auf diese Weise fortbestehen zu las-  
sen. Ein wichtiger Hinweis Goethes  
auf die Dichtung im Entzweiten-  
Geheimnis besteht, wobei das  
Geheimnishafte in der Poesie gera-  
de eben darin sich zeigt, und ent-  
halten bleibt: als selbst enthülltes  
Geheimnis.

(Ebenda, S. 83)

## LITERATUR — KEIN PRIVATMUSEUM

Wann führt eine Literatur?  
Wann spielt der Künstler eine füh-  
rende Rolle? Eine Literatur führt,  
wenn sie zu entscheidenden Fra-  
gen ihres Volkes zu entscheidender  
Entscheidungen das sagen hat.  
Wenn eine Literatur darauf verzich-  
tet, geht sie auch als Literatur über  
kurz oder lang zugrunde und Fristet  
nur noch ein philologisch zu be-  
trachtendes Randasien. Was nützt  
alle Begabung, was alles Wissen,  
alle Bildung, wenn der Dichter da-  
rauf nicht eingehen macht, um  
eine Art Privatmuseum stellt,  
stalt sie in die Waagschale der Ge-  
schichte zu werfen und sie mißent-  
scheiden zu lassen. Man kann nicht  
zu allem und jedem Stellung neh-  
men, und die Kunst besteht gerade  
darin, das geschichtlich Vordring-  
liche ausfindig zu machen und dazu  
das Entscheidende zu sagen.

(Ebenda, S. 157)

# Gedanken zwischen zwei Seminaren

Längst verklungen sind in den  
Wänden des Moskauer Zentralhau-  
ses der Literaturschaffenden die  
heißten Debatten des Lyrikseminars  
unserer sowjetdeutschen Auto-  
ren. Danach aber trat eine Stille  
ein, die Besorgnis hervorrief.  
Zwar waren einige Details ent-  
fetzt vom Seminar auf Zeitungs-  
blättern in die Öffentlichkeit ge-  
flutet, doch der Widerhall darauf  
war nicht gerade von überall laut  
gewesen. Die Seminarleiter selber  
schienen Wasser in den  
Mund genommen zu haben und  
schwiegen sich herab. Man  
hätte schon glauben können, daß  
alle auf dem Seminar aufgewor-  
fenen Probleme und Problemen sie  
kalt gelassen hätten. (Literari-  
sche) heißt serdeutsch — Samen-  
korn. Und alle, auf dem Seminar  
ausgestreuten Samenkörner treiben  
zweifelsohne bei seinen  
Teilnehmern auch Keime. Es fragt  
sich jetzt nur, wie sich diese Keime  
bei dem einen oder anderen in  
seinem Privatritual ausentwickeln  
werden. Ob daraus gesunde Sät-  
linge entstehen, oder ob mancher  
Keim auf unfruchtbaren Boden  
ganzlich verkommt. Nicht jeder  
Dichter wird schließlich in sich die  
nötige Kraft und Wärme haben,  
diese Keime zu gesunden Pflanzen

zu entwickeln, die dann reife  
Früchte tragen würden. So man-  
cher von uns könnte auch in sei-  
ner Einsamkeit der Trägheit als  
Opfer verfallen und seine Produkti-  
vität einbüßen. In Privat-  
briefen kam in der Gedan-  
ke zum Ausdruck, die Keime unter  
offenem Himmel und unter die  
Sonne der Öffentlichkeit auszu-  
setzen und siehe da! Die neugä-  
hene Literaturabteilung der Wo-  
chenschrift „Neues Leben“, hat un-  
seren Wunsch erhört und eröffne-  
te nun auf ihrer Literaturseite die  
Rubrik „Werkstattgespräche“, was  
nur begrüßt und unterstützt wer-  
den muß. Durch einen Meinungs-  
austausch auf den Seiten unserer  
drei deutschsprachigen Zeitungen  
(„Freundschaft“ und „Rote Fah-  
ne“) werden gewiß dem NL Bei-  
spiel folgen kann auf diese Wei-  
se zwischen dem vergangenen und  
zukünftigen Seminar eine Gedan-  
kenbrücke geschlagen werden, die  
es möglich machen wird, mit eini-  
gen Problemen aufzuräumen und  
so auf diese Art weiterzukommen.  
In diesen Chor wird auch gewiß  
der Leser mit einbezogen werden,  
und dadurch wäre schon ein Weg  
von den vielen möglichen zum

versandt werden, um darüber eine  
sachliche und fachliche Abhand-  
lung zu erhalten, woraus wir ler-  
nen könnten, wie man schreiben  
muß.  
Ich erinnere mich an eine Ab-  
handlung über Goethes „Erlkönig“  
von Victor KLEIN in einer Num-  
mer des Journals „Der Kämpfer“  
vom Jahre 1938. Damals machte  
ich die ersten zaghaften Schritte  
in die Öffentlichkeit und las alles,  
was ich über Literatur aufbreiten  
konnte. Da war die genannte Ab-  
handlung für mich eine geradezu  
literarische Offenbarung. Ich be-  
griff sofort vieles, und mit meiner  
weiligen Arbeit ging ich dann  
schon ganz anders an die Gestal-  
tung des Stoffes heran, und es ar-  
beitete sich leichter und erfolgrei-  
cher. Auf diese Weise kamen wir  
vielleicht bald zu einer Kritik, die  
eine Schulung wie für den Meister,  
so auch für den Leser sein könnte.  
Alle unsere Autoren müssen natür-  
lich in ein solches, ich möchte sa-  
gen, Dichterwerkstattgespräch ein-  
bezogen werden, und auch na-  
türlich der Leser. Gespräche über  
das „Handwerk“ des Dichters müs-  
sen in Diskussionen über ästheti-  
sche Begriffe und Tendenzen hin-  
übergeleitet werden, wie es ja das  
NL auch beabsichtigt. Dabei wird  
man sich nicht nur mit der Be-

sprechung eines einzelnen Gedich-  
tes eines bestimmten Autors be-  
gügen können, sondern ein Ge-  
dichtskreis von ihm, eine Samm-  
lung, ja vielleicht sein Dichter-  
werk als Ganzes betrachten müs-  
sen. Versuche dieser Art wurden  
ja von E. Kotschak, D. Hollmann  
und D. Wagner unternommen, in-  
dem sie das Schaffen der Verstor-  
benen Dichter D. Schellenberg,  
J. Schaeffer und G. Sawalicki ge-  
handelt. Dafür ihnen unsern  
innigsten Dank!  
Aber warum sind unsere Litera-  
turhistoriker und -kritiker unsern  
noch lebenden Dichtern gegenüber  
heute so gleichgültig Umschweigen  
werden auch unsere erst vor kur-  
zem aus dem Leben geschiedenen  
Dichter. Warum warten? Wo es  
doch nach Jahren schweriger sein  
wird, deren Spuren nachzuforschen,  
und Blätter zu sammeln, die längst  
in Wäldern der Zeit verweilt sein  
werden. Warum geht man nicht  
schon heute daran, alles zu sam-  
meln und zu erforschen, was von  
den aus dem Leben Geschiedenen  
zurückgelassen und bei Verwand-  
ten oder Bekannten noch aufbe-  
wahrt wird? Dabei denke ich an  
Johannes Jänzen — einen unserer  
intellektuellsten Autoren, der in  
zwei Sprachen dichtete und Gra-  
phiker war, — eine höchst interes-  
sante Künstlerpersönlichkeit; an  
Leo Trotzki dessen tragisches  
Lebensschicksal ihn wieder als  
Mensch, noch als Dichter brechen  
konnte, der, als er die rechte Hand

Reinhold FRANK



**Veteran der sowjetischen Presse**  
**G. F. Pschenizin 60 Jahre alt**

Am 24. Mai begeht der Chefredakteur der Zeitschrift „Neues Leben“ Georgij Fiodorowitsch Pschenizin seinen 60. Geburtstag.

In einer Intellektuellenfamilie geboren, verbrachte G. F. Pschenizin seine Jugendjahre in Nordkasachstan. Die nationale Bauhütte der Umwelt erwachte in seinem jungen Geist Interesse für Sprachwissenschaft.

Nach dem Sieg über das faschistische Deutschland beteiligte sich Genosse Pschenizin als politischer Offizier der Sowjetischen Militäradministration aktiv am demokratischen Aufbau in der Sowjetischen Besatzungszone.

Nach dem Sieg über das faschistische Deutschland beteiligte sich Genosse Pschenizin als politischer Offizier der Sowjetischen Militäradministration aktiv am demokratischen Aufbau in der Sowjetischen Besatzungszone.

Seit 1. Mai 1957, dem Gründungstag des sowjetischen Blattes „Neues Leben“ in Moskau, zehlt Georgij Fiodorowitsch Pschenizin an der Spitze seiner Redaktion. Unter seiner Leitung hat es im ganzen Land Erfolg geerntet.

Wir wünschen am Jubiläum von Herzen viele freundliche Lebensjahre und neue schöpferische Erfolge an der Spitze des befreundeten Journalistenkollektivs.



In Moskau wurde ein neuer Zirkuskomplex eröffnet — ein Bau aus Glas, Beton und Holz. Im Zuschauerraum sind 3310 Sessel, unter der Arena — vier Erstklassenboxen. Das gibt den Zuschauern die Möglichkeit, an einem Abend die Darbietungen der Theatergruppen komplizierte akrobatische Nummern, Eis-Wellen anzusehen.

UNSER BILD: Der neue Bau des Moskauer Zirkus.

Foto: APN

### Für unsere schöne Natur

Reich und mannigfaltig ist die Natur der inneren Berge Kasachstans. Im Norden geht die Zone der Waldsteppen in die fruchtbare, für den Getreidebau so geeignete, Steppe über. Besonders schön ist es hier im Frühling, wenn sie sich in einem bunten Teppich aus blühenden Tulpen, Anemonen, Safran, Mildesten und anderen Pflanzen verwandelt.

Für das Vorgebirge des Tianshan und Alatau ist ein mannigfaltiger Gesteinsreichtum charakteristisch, während sich höher mächtige Wälder, bestehend aus Tien-schiantannen, Wacholder und wilder Apfelbäumen ausbreiten. Dieser Wald ist äußerst reich an Obst, Beeren und Pilzen. Das sind noch wenig genutzte, natürliche Lebensmittelressourcen.

Noch höher liegen in den Bergengebietern die Alpenweisen und Weideläuser, die großen Fut-terwert für das Vieh unter den besten Verhältnissen des Hochgebirgs-klimas mit der reichen Ultraviolettstrahlung darstellen.

In letzter Zeit wurden im Verkehr der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Touristenheimen gebaut. In allen Touristenheimen ersetzte man die Zelte durch leichte Häuser, Cottages und Typen-schlafgebäude, es wurde die Bettenzahl vergrößert.

Die Touristenzüge „Kasachstan“ wurden populär. Jedes Jahr durchreisen etwa 20 solcher Züge das Land. In diesem Jahr sind schon 6 solcher Züge gestartet.

Erstmals wird sich das Motorschiff „Uzbskistan“ mit nur Kasachstan-Erholungsgästen aus Sotschi auf einer Schwarzmeer-Reise begeben, während deren die Touristen Batumi, Jalta, Odessa, die bulgarische Kürtstadt Warna besuchen werden.

I. BRUDIN  
Dozent

### Touristensommer

Vom Polargebiet bis Konstanza und vom Issyk-Kul bis zum Baltischen Meer zieht die Auto-, Eisenbahn-, Luft-, Schiffe- und Fußgänger-Route, die vom Kasachstan-Rat für Tourismus erarbeitet wurde. Über 3 Millionen Personen nahmen in den vergangenen Jahren an verschiedenen Reisen, Wanderungen, Exkursionen, Wochenendtrips teil. In diesem Jahr wird diese Zahl um ein Drittel größer werden.

Es wurden neue Räte für Tourismus und Exkursionen in den Gebieten von Astana, Pawlodar und Semipalatinsk gegründet. In letzter Zeit wurden im Verkehr der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Touristenheimen gebaut. In allen Touristenheimen ersetzte man die Zelte durch leichte Häuser, Cottages und Typen-schlafgebäude, es wurde die Bettenzahl vergrößert.

Die Touristenzüge „Kasachstan“ wurden populär. Jedes Jahr durchreisen etwa 20 solcher Züge das Land. In diesem Jahr sind schon 6 solcher Züge gestartet.

Erstmals wird sich das Motorschiff „Uzbskistan“ mit nur Kasachstan-Erholungsgästen aus Sotschi auf einer Schwarzmeer-Reise begeben, während deren die Touristen Batumi, Jalta, Odessa, die bulgarische Kürtstadt Warna besuchen werden.

J. WELSH

### Vetse am Wochenende

Laut Pressemeldungen hat der japanische Schriftsteller Jukio Misano in Protest gegen die „antidemokratische Politik“ der Regierung Japans einen Harakiri-Selbstmord begangen.

### HARAKIRI

Roh und barbarisch ist die alte Sitte, daß man den Bauch sich aufschneidet aus Protest und sich — natürlich auf die eigene Bitte — von einem Freund dann auch noch kopfen läßt!

Wogegen protestieren diese Irren, die das ganz öffentlich in Japan tun, die „demokratisch“ mit dem Schwert zu klirren — fanatisch, chovinistisch, opportunist?

Man höre und man staune: „Weil zu friedlich“ für ihren Tenno? — hohe Politik, obwohl sie kaum von jener unterschiedlich, die stets bestimmte Japans Staatsgeschichte.

Rudi RIFF

### Soldat bleibt Soldat

„Der Kampf währt ewig! Wir träumen nur von Ruhe.“ Alexander BLOCK

DIESE Worte des hervorragenden Dichters über Volk, deren ganze Geschichte in 20 Jahrhunderten ununterbrochene Kämpfe, Kriege, politische, wirtschaftliche, kulturelle Kämpfe — haben wir nicht zufällig zum Epigraph für diesen Nationalen über den Film „Der Belorussische Bahnhof“ gewählt. Er berichtet nur über einen Tag aus dem Leben ehemaliger Frontkameraden, die sich nach 25 Jahren beim Begräbnis ihres Kampfgeliebten treffen. Wovon handelt also der Film? Nicht vom Krieg, denn wir sehen keine Kriegssoldaten, doch stehen sich Erinnerungen an die Front durch den ganzen Streifen.

Meistens sind das kurze Zwischenrufe, Anspielungen, Bezeichnungen. Man zeigt das friedliche Leben, gemauert einen einzigen Tag dieses Lebens, der äußerlich ein ganz gewöhnlicher ist — reich an Sorgen, Leid und Freude des Alltags, wie im Leben eines jeden von uns sein kann. Und doch ist es ein Krieg — ein Krieg im Frieden. Der Krieg gegen Schwierigkeiten, Rücksichtigkeit, Gleichgültigkeit und Egoismus, gegen das, was den Aufbau des neuen Lebens hemmt. Die vier Freunde sind ihrer Berufung nicht untreu geworden, sie waren vor dem Krieg friedliche Aufbauer der Gesellschaft, es auch nachher geblieben. Er bedeutet für sie eine äußere, schwerere harte Arbeit, die sie gezwungen waren, im Namen der Zukunft um jeden Preis zu leisten. Auch jetzt

### Drillinge geboren...

Vor kurzem sind im Rayonkranienhaus von Karabulak, Gebieth Taldykurgan, Drillinge zur Welt gekommen. Ihre Mutter, Nagan Astybasjan ist 39 Jahre alt, hatte 6 Kinder, und nun noch die 3 Töchter. Sie lebt im Furmanow-Kolchos und ist Hausfrau. Ihr Mann ist Hart. Die gleichaltrigen Drillinge sind außer der Hilfe vom Staat wird die Kolchosverwaltung dieser kinderreichen Familie Unterstützung gewährleisten.

### Katalog antiker Uhren

LENINGRAD (TASS). Die wichtigsten Angaben über Uhren von denen man in allen Zeiten Gebrauch machte, sind in einem in Leningrad aufgestellten Katalog beschrieben. Er wurde auf Grund der Antiquitätensammlung der Ermitage vorgenommen, die über eine rare Uhrenkollektion verfügt. Die Uhren, die im XVIII-XIX. Jahrhundert in Frankreich, Deutschland, der Schweiz und England hergestellt wurden.

### ...und Fünftlinge

WARSAHAU (TASS). In einer der Polnischen von Gdansk kam in der Familie des Militärs J. Riehel Fünftlinge zur Welt. Die Kleinen nannte man Adam, Peter, Roman, Agnieszka und Eva. Das Baby der Mutter und der Fünftlinge ist gut.

### Fußballer der Welt werden in Moskau spielen

MOSKAU (TASS). Fußballstars aus 11 Ländern bestätigen ihre Absicht, am 27. Mai an Länderspiel gegen die Auswahl des Dynamo-Klubs in Moskau teilzunehmen. Erklärt Valentin Granatkin, Präsident des sowjetischen Fußballverbandes, in einem Interview.

**UNSERE ANSCHRIFT:**  
Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов  
7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundshaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

### Humoreske

## Mein Gummischuh

Meine Alte ist nicht so wie andere Zehner. Wenn das Geld liegt bei uns eingentlich in der Schachtel, jeder nimmt, soviel er braucht. Und doch versteck ich gern paar Robel für jeden Fall. Dazu waren mir die alten Gummischuhe die beste Sparrasse.

Wir Bergleute haben so eine Leidenschaft — abgetragene Gummischuhe bewahren wir auf. Da guckt man so auf ein Paar und sagt: Sie die haben gut geritten, wieviel Rohle habe ich in denen gegraben! Da stehen sie bei mir in der Reihe auf dem Backhausboden. Manchmal kommt vor, daß noch keine neue bezogen werden und ein Schuh die Tour nicht aushält, da nimmt man sochen.

„Gern gern“, sagt er und geht seines Weges...

„Paar Wochen sind vergangen. Ich muß an meine Gummischuhe denken einer meiner neusten hat nicht durchgehalten. Ich brauch Ersatz, aber der Backhausboden ist leer.“

„Na, Karlusch, das hat ich dir wohl noch nicht gesagt? Die haben wir beim Rauchmann verbrannt.“ Nachbar Georg sagte damals: Wäz Katrin, die Gummischuhe sind ein passendes Mittel für solche Sachen...“

„Und mein Geld?“ hätte ich fast geschrien.

Gut, daß die Alte schwerhörig ist.

K. WACKER

### 12 Medaillen für die UdSSR

Die Europameisterschaft in Gymnastik in der Hauptstadt Spaniens Madrid wurde zum Triumph der sowjetischen Sportler. Viktor Klimenko, Michail Woronin und Nikolai Andrianow errangen im ganzen 12 Medaillen. Den Hauptertrag der 22jährige Moskauer Viktor Klimenko, zweiter nach dem Resultat im Mehrkampf vor M. Woronin, dritter. N. Andrianow, Leiter der sowjetischen Europameister V. Klimenko am zweiten Tag der Weltkämpfe den Fuß und konnte an den weiteren Wettkämpfen in einzelnen Arten des Mehrkampfes nicht teilnehmen.

### und Fünftlinge

WARSAHAU (TASS). In einer der Polnischen von Gdansk kam in der Familie des Militärs J. Riehel Fünftlinge zur Welt. Die Kleinen nannte man Adam, Peter, Roman, Agnieszka und Eva. Das Baby der Mutter und der Fünftlinge ist gut.

### ...und Fünftlinge

WARSAHAU (TASS). In einer der Polnischen von Gdansk kam in der Familie des Militärs J. Riehel Fünftlinge zur Welt. Die Kleinen nannte man Adam, Peter, Roman, Agnieszka und Eva. Das Baby der Mutter und der Fünftlinge ist gut.

### Fußballer der Welt werden in Moskau spielen

MOSKAU (TASS). Fußballstars aus 11 Ländern bestätigen ihre Absicht, am 27. Mai an Länderspiel gegen die Auswahl des Dynamo-Klubs in Moskau teilzunehmen. Erklärt Valentin Granatkin, Präsident des sowjetischen Fußballverbandes, in einem Interview.